

Palmsonntag Zuhause

5. April 2020

Autor: Pfarrer Roland Sievers



Im Ort läuten die Glocken. Sie rufen zum Gebet.

Ich entzünde eine Kerze.

Palmsonntag – Jesus zieht nach Jerusalem. Wer ist der, der da kommt im Namen des Herrn? Die Menschen an Jesu Weg sind unsicher. Sie bedenken mit Jubel und Spott. Sie sehen in ihm den, der weiß, was für die Welt angesagt ist: Gottes Liebe. Sie sehen in ihm auch einen, der die öffentliche Ordnung stört. Sie wünschen ihm den Tod. Heute höre ich, was für Menschen angesagt ist, die Jesus nachfolgen wollen.

So begehe ich den Palmsonntag – im Namen und in der Gegenwart Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Ich singe/lese/höre ein Lied **EG 384, 1+2 Lasset uns mit Jesus ziehen**

Ich bete allein oder laut für alle.

Du Gott voller Güte! Ich bin hier. Und du bist hier. Ich bete zu dir. Und ich weiß: ich bin verbunden. Mit dir. Mit anderen, die zu dir beten. Genau jetzt. Genau so.

Heute erinnere ich mich, wie dein Sohn die Welt erobert, damit Leid und Geschrei, Schmerz und Tränen ein Ende haben. Ich bitte dich: Schenke mir Jesu offene Ohren für die leisen und lauten Hilferufe. Gib mir einen klaren Blick für das, was ich selber vollbringen kann und wofür ich Hilfe brauche.

In der Stille bitte ich um deine Liebe für alles, was ist: **Stille**

Höre auf mein/unser Gebet. Amen.

Ich lese ein Wort aus der Bibel: **Markus 14, 3-9 (i.A. / Basisbibel)**

Manchmal muss man abwägen, was das Richtige ist, im Reden und tun. Davon lese ich bei Markus im 14. Kapitel (Kurzfassung):

Eine Frau träufelte Jesus kostbares Nardenöl auf den Kopf. Einige Jünger ärgerten sich darüber und sagten zueinander: »Wozu verschwendet sie das Salböl? Das Salböl war mehr als dreihundert Silberstücke wert. Man hätte es verkaufen können und das Geld den Armen geben.« Aber Jesus sagte: » Sie hat etwas Gutes an mir getan. Es wird immer Arme bei euch geben, und ihr könnt ihnen helfen, sooft ihr wollt. Aber mich habt ihr nicht für immer bei euch.

Ich lese Gedanken zum Bibelwort.

Was alles abgesagt ist, weiß inzwischen jedes Kind. Was angesagt ist, erlebe ich jeden Tag. Abstand halten. So wenig Kontakt wie möglich. Und damit Leben retten.

Viele – ich eingeschlossen – machten es in diesen Tagen gern so, wie die Frau mit ihrem Öl. Ganz nah sein. Miteinander essen. Feiern. Von Angesicht zu Angesicht reden. Umarmen. Küssen. Eine Hand halten. Im Seniorenheim. Am Krankenbett. Erst recht am Sterbebett. Dass die Liebe Abstand halten muss, zerreißt einem das Herz.

Die Frau rührt Jesu Herz an. In Gethsemane, auf Golgatha wird Jesu Herz bang werden. Jesus wird in Kürze sterben. Damit rechnet sie. Den Wert des Salböls rechnet sie nicht. Die Frau gibt alles für dieses Leben, das vergehen wird. Sie salbt und bekennt zugleich: dieser Mensch trägt Gottes Würde in sich. Jeder Mensch trägt Gottes Würde in sich. In jedem Menschen steckt ein König, eine Königin. Das hat man schon im alten Israel geglaubt. Dort kennt man das gleiche Wort für einen König und für den Menschen, der Gottes ähnlich ist. Und ein König wird gesalbt. So kostbar ist die Würde des Menschen. Dafür kann das Öl nicht teuer genug sein.

Was die Frau tut, rechnet sich nicht. Und jetzt ist nicht die Zeit zu rechnen, sagt Jesus seinen Jüngern. Jetzt ist Liebe angesagt. Und im Frühjahr 2020 Fantasie, wie die Liebe durch Schutzkleidung und über mindestens einen Meter fünfzig Abstand ihr Ziel erreicht.

Die Liebe schafft es. Ich staune darüber, wie diese schwierigen Tage Gutes aus den Herzen hervorholen. Die guten Herzen merken, wie kostbar ein Menschenleben ist. Wie heilsam ein Anruf, ein Einkauf, ein Mieterlass für das leidende Herz ist. Wie wertvoll die Arbeit derer ist, die in der Krise die notwendige Versorgung und die Organisation stemmen.

Einfach aber ist es nicht zu erkennen, was gerade angesagt ist. Denn ganz ohne rechnen, ganz ohne Verstand geht es auf Dauer auch nicht. Mir hilft zum Abwägen ein Lied, das mich seit meiner Jugend begleitet. Es ist mir ein täglicher Spiegel. Jedoch keine Garantie, dass es mir gelingt gut abzuwägen, was ich tue oder sage. Das Lied (in Auswahl) geht so:

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. Heute wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt, wenn er kommt.

Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart, was hast du alles besessen?

Seine Frage wird lauten: Was hast du geschenkt, wen hast du geschätzt um meinetwillen?

Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gewusst, was hast du Gescheites gelernt?

Seine Frage wird lauten: was hast du bedacht, wem hast du genützt um meinetwillen?

Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du beherrscht, was hast Du Dir unterworfen?

Seine Frage wird lauten: Wem hast Du gedient, wen hast du umarmt, um meinetwillen?

Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du gespeist, was hast Du Gutes getrunken?

Seine Frage wird lauten: Was hast Du geteilt, wen hast du genährt um meinetwillen?

Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du gesagt? Was hast Du alles versprochen?

Seine Frage wird lauten: Was hast Du getan, wen hast Du geliebt um meinetwillen?

Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du erreicht, was hast Du Großes gegolten?

Seine Frage wird lauten: Hast du mich erkannt? Ich war dein Bruder um deinetwillen!

Jetzt ist die Zeit... Zeit für Liebe. Die Liebe ist zu Jesus gekommen mit ihrem Salböl. Damit wir nicht vergessen, dass wir nicht ausschließlich davon leben, was sich rechnet. Sondern vom Guten, das wir einander tun. Weil jedes Menschen Leben es wert ist. Amen.

Hier geht es zum Lied „Jetzt ist die Zeit“: <https://www.youtube.com/watch?v=eeREVEEnByUY>

Ich singe/lese/höre ein Lied EG 417 Lass die Wurzel unsres Handelns Liebe sein

Ich bete allein oder laut für alle.

Du Gott voller Güte! Wir sind verbunden. Als Menschen mit miteinander. Als Glaubende mit Dir. Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Heute. **Stille**
Wir denken an alle, die wir lieben. **Stille**.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind. **Stille**.

Wir denken an alle Kranken. Besonders an die, die keinen Besuch haben können. **Stille**.

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander. **Stille**.

Mein Gott! Wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Atmen die Luft Deiner Schöpfung. Beten zu Dir in allem, was ist. Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ich singe/lese/höre ein Lied EG 494 In Gottes Namen fang ich an

Ich öffne die Hände und bitte Gott um Segen.

Gott, segne und behüte mich/uns.

Gott, lasse dein Angesicht leuchten über mir/uns und sei mir/uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf mich/uns und gebe mir/uns Frieden. Amen

oder:

Fenster öffnen / Einatmen. Ausatmen. / Spüren, dass ich da bin. / Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. / Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. / Einatmen. Ausatmen. / und leise sprechen:

„Ich fürchte mich nicht! Der Geist, den Gott uns geschenkt hat, er wecke auch in mir seine Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ (oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen

Ich lösche die Kerze.